

# Arbeit im Alter als Gegenstand politischen Deutungswissens: ein Vergleich der Diskussion unter sozialpolitischen Akteuren in Deutschland und Großbritannien

Herbsttagung der Sektion *Alter(n) und Gesellschaft* der DGS  
18./19. September 2015

Steffen Hagemann  
Emmy Noether-Nachwuchsforschungsgruppe  
„Erwerbsarbeit jenseits der Rentengrenze“  
Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik (SOCIUM)  
Universität Bremen



## Aufbau der Präsentation

---

- 1. Untersuchungsgegenstand und Dissertationsprojekt**
- 2. Theoretische Grundlagen und analytischer Rahmen**
- 3. Deutschland und Großbritannien im Vergleich**
- 4. Empirisches Vorgehen**
- 5. Ergebnisse**
- 6. Zusammenfassung**

# 1. Reformdiskussionen als Untersuchungsgegenstand

---

Reformdiskussionen in einem (diskursiven) Spannungsfeld

- Politische Interessenlagen
- Erwartungen an soziale Sicherung
- Institutionen und mit diesen verbundenen Prinzipien

**Leitende explorative Forschungsfrage:**

„Wie vermitteln sozialpolitische Akteure in Deutschland und Großbritannien in der Diskussion rund um das Thema Altern, Alterssicherung und Arbeit im Alter ihre reformpolitischen Interessen argumentativ?“

**Zwei zentrale Vergleichsdimensionen:** Akteure – Länder

**Ziel:** Deutungsmusteranalyse der Reformdiskussion in Deutschland und Großbritannien mit Fokus auf Argumentationsmuster (bzw. –figuren), und ihre(r) moralischen Begründung

## 2. Theoretische Grundlagen und analytischer Rahmen

### Ausgangspunkt

- Kognitive Ideen als „kausale Annahmen über die Zusammenhänge der Welt“ und
- Normative Ideen als „normative Evaluationen des Wahrgenommenen“ (Münnich, 2010: 51)

→ Beides analytische Kernkategorien der Ideen-Forschung, die relevant für politisches Handeln sind

### Analytischer Rahmen des Dissertationsprojektes

Wissenpolitologische Perspektive nach Nullmeier und Rüb (1993); Nullmeier (2013)	Deskriptives Wissen (Kausalwissen, Zeitbezüge) Normatives Wissen (Wollens-, Sollens-, Notwendigkeitskonstruktionen)		
Wohlfahrtskulturelle Ansätze; etwa Kaufmann (1991), Kohli (1987), Pfau-Effinger (2005)	Wertebegriffe im Kontext gesellschaftlicher Überzeugungen und institutionalisierter Normen bzw. Prinzipien		
Analytische Kategorien zur Deutungsmusteranalyse der länderspezifischen Reformdiskussion	<b>Problemdefinitionen</b>	<b>Interessen und Forderungen</b>	<b>Wertebegriffe</b>
verknüpfter weiterer Fokus:	Konstruktion spezifischer Handlungsmuster (→ Individuum) Zuschreibungen von Verantwortlichkeit (→ Akteure, Individuum)		

### 3. Deutschland und Großbritannien im Vergleich

	Deutschland	Großbritannien
Arbeitsmarkt	Beruflich stark stratifiziert, geringe Mobilität und Flexibilität	Polarisierte Qualifikationsstruktur, hohe Mobilität und Flexibilität
Alterssicherung	<u>Bismarck</u> Dominante Rolle I. Säule (GRV), II. weniger und III. Säule kaum bedeutsam	<u>Beveridge</u> Relativ ausgeglichene Struktur: I. Säule (basic State Pension), bedeutsame Rolle II. und III. Säule
Ziel staatlicher Alterssicherung	Lebensstandardsicherung im Alter → Abkehr hiervon	Armutsvermeidung
Zentrale Reformen	Frühere Reformen: Auslaufen Frühverrentungsprogramme und Kürzung weiterer Rentenarten <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2001: ‚Riester‘-Reform</li> <li>- 2004: langfristige Absenkung Rentenniveau (GRV)</li> <li>- 2007: Erhöhung Rentenalter auf 67 bis 2029</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2007: Erhöhung Rentenalter auf 68 bis 2046</li> <li>- 2011: Abschaffung <i>Default Retirement Age</i></li> <li>- 2012: <i>Automatic enrolment in Betriebsrenten</i></li> <li>- Ab 2016: <i>Single-tier state pension</i></li> </ul>

## 4. Empirisches Vorgehen

---

### I. Datengrundlage der Analyse

#### 24 **Experteninterviews** mit VertreterInnen der Akteure

- erhoben zwischen 2011 und 2013
- zu den Themenkomplexen Rentenreformpolitik und Arbeitsmarktpolitik Älterer, und der Werteorientierung der favorisierten Politik
- Leitfadeninterview mit Elementen des diskursiven Interviews (vgl. Ullrich, 1999)

#### **Dokumente** der Akteure (Stellungnahmen, Positionspapiere etc.)

### II. Entwicklung eines Kodierschemas auf Grundlage der Daten in Anlehnung an Grounded Theory

## Akteursauswahl

Deutschland	Großbritannien
<b>Parteien</b>	
<b>Sozialdemokratische Partei Deutschland (SPD)</b> <b>Christlich Demokratische Union (CDU)</b>	<b>Labour Party</b> <b>Conservative Party</b>
<b>Ministerien</b>	
<b>Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)*</b>	<b>Department for Work and Pensions (DWP)</b> <b>Her Majesty's Treasury (HMT)</b>
<b>Gewerkschaften</b>	
<b>Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)</b> <b>Industriegewerkschaft Metall (IG Metall)</b> <b>Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)</b>	<b>Trades Union Congress (TUC)</b> <b>UNISON</b>
<b>Arbeitgeberverbände</b>	
<b>Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände (BDA)</b>	<b>Confederation of British Industry (CBI)</b>
<b>Interessenverbände betrieblicher und privater Altersvorsorge</b>	
<b>Arbeitsgemeinschaft für Betriebliche Altersversorgung e.V. (aba)</b> <b>Gesamtverband Deutsche Versicherungswirtschaft (GDV)</b>	<b>National Association of Pension Funds (NAPF)</b> <b>Association of British Insurers (ABI)</b>
<b>Non-Profit-Organisationen</b>	
<b>Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)</b> <b>Sozialverband Deutschland (SoVD)</b> <b>Verbraucherzentrale Bundesverband (VZBV)</b>	<b>Age UK</b> <b>National Pensioners Convention (NPC)</b> <b>The Age Employment Network (TAEN)</b>

## 5. Ergebnisse der Analyse

---

### **Deutungswissen zu Arbeit im Alter**

sowohl vor der Rentengrenze (I.)  
als auch nach der Rentengrenze (II.)

- Als argumentatives Mittel zur Legitimierung des Reformweges hin zum 'längeren Erwerbsleben' (höheres Rentenalter)  
**Akteure: Parteien, Ministerien (UK), Arbeitgeber, Interessenverbände betriebliche und private Altersvorsorge, z.T. Non-Profit-Organisationen**
- Als Mittel fundamentaler Reformkritik (Deutschland) bzw. kritischer Sichtweise  
**Akteure: Gewerkschaften, z.T. Non-Profit-Organisationen**



## Arbeit im Alter (I.): Deutungswissen zur Legitimierung ‚längerem Arbeitens‘ – Beispiele aus der deutschen Diskussion

---

- **Hervorhebung: Positive Entwicklung der Beschäftigungslage Älterer, Prognose einer Fortsetzung dieser Entwicklung**

*„Insgesamt zeigt sich: Der von den Arbeitgebern eingeleitete und von der Politik durch den Abbau von Frühverrentungsanreizen unterstützte Paradigmenwechsel hin zu mehr Beschäftigung Älterer ist sehr erfolgreich. Angesichts des demografisch bedingt schrumpfenden Arbeitskräfteangebotes dürften sich die Beschäftigungsmöglichkeiten Älterer auch in Zukunft weiter verbessern. Die gegenwärtigen und künftigen Arbeitsmarktchancen Älterer sprechen deshalb klar für einen pünktlichen Start der Altersgrenzenanhebung im Jahr 2012“ (Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände 2011: 6)*

- **Ursache: Beendigung Frühverrentungspraxis und verbesserter Gesundheitszustand**

- **Bewertung: Gesellschaftliche Notwendigkeit**

- Sichert Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit
- Wirkt Fachkräftemangel entgegen

- **Damit verknüpft: Vorteilhaftigkeit für den Einzelnen**

- *„vielfältige Fähigkeiten, Kompetenzen und Erfahrungswissen“* Älterer könnten genutzt werden

## Deutungswissen zur Legitimierung ‚längeren Arbeitens‘ – Beispiele aus der britischen Diskussion

---

- **Positive Einschätzung zur Beschäftigungslage Älterer**
  - Indiz der positiven Entwicklung bei Experten der britischen Ministerien: Beschäftigungsquote Älterer trotz Wirtschaftskrise relativ stabil
  - allerdings keine Betonung einer positiven Zukunftsprognose
- **Ursache**
  - Beschäftigungsfähigkeit (bedingt durch besseren Gesundheitszustand) und auch Beschäftigungswille der Älteren
  - Age Legislation/ Age Positive-Kampagne, aber auch individueller Anreiz, länger in Renten bzw. private Vorsorgeformen einzuzahlen
- **Bewertung: Gesellschaftliche Notwendigkeit**
  - Sichert Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit
- **Damit verknüpft: Vorteilhaftigkeit**
  - Steigerung (Alters-)Einkommen, Gesundheit und Lebenszufriedenheit
  - ‘Nutzen’ des Werts Älterer für Arbeitgeber und Gesellschaft: *“they’ve got amazing amounts of knowledge and wisdom that can be brought to the workplace, and I think we should be exploiting em well not exploiting but using that talent, and using that experience to help everybody”* (Interview Conservative Party: 47).

# Deutungswissen als Mittel der Reformkritik in der deutschen Diskussion

---

- **Betonung einer problematischen Beschäftigungslage Älterer**

*„die Leute treten mit 63 im Durchschnitt aus dem Erwerbsleben aus, da werden geringfügige Steigerungen als politische Erfolge verkauft, wo man nochmal fragen könnte, ob das nicht möglicherweise damit zusammenhängt dass man die Möglichkeiten des frühestmöglichen Renteneinstiegs nach oben versetzt hat“* (Interview Sozialverband Deutschland)

- **Ursache: Polarisierter Arbeitsmarkt und Arbeitsbelastung im Alter, Rentenreformen → Reformen als „Rentenkürzungsprogramm“**

- **Prognose: Verschlechterung durch höhere Regelaltersgrenze**

*Ein höheres Rentenalter würde „von einem ganz erheblichen Teil und wir reden halt eben nicht über irgendwie ne Minderheit von nem ganz erheblichen Teil momentan und vielleicht auch künftig nicht erreicht werden“* (Interview Deutscher Gewerkschaftsbund)

- **Bewertung: Negative gruppenspezifische Wirkung**

– Reformentscheidung auf Grundlage ‚unrealistischer‘ Einschätzungen der Arbeitsmarktlage

## Deutungswissen als Mittel der Reformkritik in der britischen Diskussion

---

- **Betonung einer problematischen Beschäftigungslage Älterer, insbesondere in Bezug auf Prävalenz von Altersdiskriminierung**
- **Prognose: Verschlechterung durch höhere Regelaltersgrenze**  
*“we get a lot of complaints about [age discrimination], e:m and age management policies em could could do a lot more than raising state pension age would do to achieve that [...] if you don't raise the age at which people leave the workforce but raise the state pension age, then what you've got is you have this gap opened up where people are forced on to unemployment benefits and because of age discrimination they're just spending years chasing after jobs they don't get. And that's a hell of a way to end your career” (Interview Trades Union Congress).*
- **Bewertung: Negative gruppenspezifische Wirkung**
  - Insbesondere ‘manual labour’-Jobs
  - Häufig Verweis auf Ungleichheiten in der Lebenserwartung
  - Betonung regionaler Unterschiede zwischen dem schottischen Glasgow und Südengland

## Arbeiten jenseits der Rentengrenze (II.) – Betrachtung des Phänomens durch die Experten

---

Doppelfrage in den Experteninterviews:

***„Was könnten die Gründe sein, dass Personen auch im Rentenalter einer Erwerbstätigkeit nachgehen? Wie schätzen Sie diese Entwicklung ein?“***

### **Vermutete Gründe**

- Zum Teil starke Dichotomisierung zwischen ‘Wollen’ und ‘Müssen’ von deutschen ExpertInnen (insbesondere Kritiker)
- Weniger kategorial im britischen Fall

### **Einschätzung des Phänomens**

Deutschland

- Prävalenz finanzieller Gründe für Arbeit im Rentenalter (Reformkritiker)
- Annahme steigender Zahl jener, die aus finanzieller Notwendigkeit weiterarbeiten, weil sie von Altersarmut betroffen sind (auch bei Arbeitsgemeinschaft für Betriebliche Altersversorgung und Gesamtverband Deutsche Versicherungswirtschaft)

Großbritannien

- Schwächerer Bezug auf die zukünftige Entwicklung des Phänomens
- Anerkennen der Notwendigkeit, infolge niedriger Altersrenten weiterarbeiten zu müssen: *“well old age poverty is mainly related to inadequate pensions, and so, one of the reasons why we want people to have a right if they want to work beyond retirement age is so that it’s one of the ways of dealing with old age poverty”* (Interview Trades Union Congress).

## 7. Zusammenfassung

---

- **Das Deutungswissen zu Arbeit im Alter korrespondiert mit der rentenpolitischen Positionierung der entsprechenden Akteure, insbesondere in der Diskussion des höheren Rentenalters**
- **Deutliche Konfliktlinien zweier Interessenlager in der deutschen Diskussion; Interpretation von Arbeit im Alter – auch jenseits der Rentengrenze – erfolgt im Einklang mit Reforminteressen bzw. -kritik**
- **In Großbritannien erscheint das Deutungswissen zu Arbeit jenseits der Rentengrenze weniger politisiert bzw. politisierbar; mögliche Erklärung: bekannteres Phänomen, verbreitetere Altersarmut, Ziel Anti-Diskriminierung Älterer hat hohen Stellenwert in der Diskussion**

# Vielen Dank!

---

[steffen.hagemann@uni-bremen.de](mailto:steffen.hagemann@uni-bremen.de)

## Quellenangaben/Literatur

Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände (2011): An beschlossener Anhebung des gesetzlichen Rentenalters festhalten. Stellungnahme zum ersten Bericht der Bundesregierung gemäß § 154 Abs. 4 SGB VI zur Anhebung der Regelaltersgrenze auf 67 Jahre (BT-Drs. 17/3814).

---

**Kaufmann, F.-X.** (1991). Wohlfahrtskultur - Ein neues Nasobem? Kritik und Engagement. In: Soziologie als Anwendungswissenschaft. Festschrift für Christian von Ferber zum 65. Geburtstag. W. Nippert, W. Pöhler und W. Slesina. München, Oldenbourg: 19-27.

**Kohli, M.** (1987). "Retirement and the moral economy: An historical interpretation of the German case." Journal of Aging Studies 1(2): 125-144.

**Münnich, S.** (2010). Interessen und Ideen. Die Entstehung der Arbeitslosenversicherung in Deutschland und den USA. Köln, MPIfG.

**Nullmeier, F.** (2013). "Wissenspolitologie und interpretative Politikanalyse." Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management 6(1): 21-44.

**Nullmeier, F.; Rüb, W.** (1993). Die Transformation der Sozialpolitik. Vom Sozialstaat zum Sicherungsstaat. Frankfurt/New York, Campus.

**Pfau-Effinger, B.** (2005). "Culture and Welfare State Policies. Reflections on a Complex Interrelation." Journal of Social Policy 34(1): 3-20.

**Ullrich, C.G.** (1999). "Deutungsmusteranalyse und diskursives Interview." Zeitschrift für Soziologie 28(6): 429-447.